Erste Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 5 Uhr. Fernsprechverbindung mit Berlin u. Leipzig Anschluß Nr. 158.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 Pf., sonst 18 Pf. Reclamen am Schluß des redactionellen Theils pro Zeile 40 Pf.

Nummer 205. Halle, Sonnabend, 1. September 1888. 180. Jahrgang.

Halle, den 31. August.

Rudolf von Bennigsen.

Im Jahre 1855 trat der Stellvertreter des Staatsanwalts beim Obergericht in Göttingen, Rudolf von Bennigsen, aus dem hannöverschen Staatsdienst, weil ihm als Beamten die reactionäre Regierung des Königs Georg den Eintritt in den Landtag verwehren wollte. Herr Windthorst, der vorher im Ministerium von Scheele das Portefeuille der Justiz verwaltet hatte, theilte um jene Zeit das gleiche Schicksal. Eine spätere königliche Verfügung wollte nicht nur die noch im Amte befindlichen, sondern auch die früheren Staatsdiener, insbesondere die Minister a. D., von dem Eintritt in die Ständeversammlung ausgeschlossen wissen. Rudolf von Bennigsen verzichtete auf die Staatsanstellung und nahm das Mandat für Aurich an. Von 1857 ab führte er bereits die liberale Opposition in der zweiten hannöverschen Kammer, von Zachariae und Miquel lebhaft unterstützt.

Ein Menschenalter später, im Jahre 1888 sehen wir Rudolf von Bennigsen in den preußischen Staatsdienst übertreten. Wenn Treitschke recht berichtet ist, wäre das Ansinnen bereits im Jahre 1866, während des Krieges noch, an Bennigsen gestellt worden, das demnächst von preußischen Truppen zu besetzende Königreich alsdann als Civilgouverneur Preußens zu verwalten. In einer Streitschrift aus jenen Tagen macht ihm Treitschke einen Vorwurf daraus, dies abgelehnt zu haben. Das Urtheil wird heute auch von seinem Verfasser nicht mehr aufrecht erhalten. Denn in Wahrheit konnte die entschiedene Zurückweisung den hannöverschen Führer nur ehren.

Nun ist Kaiser Wilhelm und Kaiser Friedrich heimgegangen. Eine neue Zeit bricht sich Bahn. Da sehen wir den Begründer des Nationalvereins, den langjährigen Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses und Vicepräsidenten des Reichstags in den preußischen Staatsdienst übertreten. Auch seine Feinde achten ihn hoch genug, um der Erwägung Raum zu lassen, daß er das neue Amt nicht gesucht, noch angestrebt hat. Der Kaiser hat es ihm übertragen, wie man versichert, aus eigenster Entschließung. Der Beweggrund hierzu liegt nahe zu finden. In allen Kundgebungen des jugendlichen Herrschers tritt das nachdrückliche, die patriotische Empfindung so sympathisch berührende Bestreben zu Tage, die Gegenwart mit der großen Vergangenheit möglichst eng verbunden zu erhalten. Es sind nur wenige mehr, deren Persönlichkeit sich dazu noch in Betracht nehmen läßt. Unter den wenigen ist Rudolf von Bennigsen einer der hervorragendsten. Ihn zuerst wollte der Kaiser und König im Rathe der Krone näher an sich ziehen, ohne daß die nationalliberale Partei und im weiteren Sinne die nationale Mehrheit in der Volksvertretung sich fortan des ausgezeichneten Rathes von Seiten dieses staatsmännischen Führers beraubt sehen sollte. Kein Zweifel, daß Fürst Bismarck sich gerne zum Vermittler dieses Kaiserlichen Anliegens gemacht hat. Sicher auch, daß Herr von Bennigsen seinen Entschluß nach jeder Richtung hin reiflich erwogen hat.

Nun wäre also das Geheimniß von Friedrichsruh gelöst! Es giebt Politiker, deren Gesichtskreis vollkommen von dem Ausblick auf die Landtagsneuwahl beschränkt ist. Sie haben wochenlang, wie am Gänseblümchen zupfend, die Frage erörtert: kommt er in den Landtag, kommt er nicht? Diese guten Leute sehen auch heute den Wald vor Bäumen nicht und fassen ihre Kritik in dem billigen Satz zusammen: „nur" Oberpräsident, und um so bescheidenen Preis seine Unabhängigkeit hinzugeben!

Man pflegt aber nichts zu opfern, was nicht verlangt wird; und wenn es dem Wunsch der Krone und des Kanzlers entsprach, die berechtigte Unabhängigkeit der Gesinnung für das preußische Beamtenthum zum Muster aufzustellen und für die Entschließungen der Krone und der Regierung möglichst nutzbar zu machen, so würde es ja pflichtvergessen sein, von diesem Moment ab seine Selbstständigkeit zu opfern. Freilich ist die berechtigte Unabhängigkeit von anderer Natur, als die bei den argwöhnischen Kritikern landesübliche. Sie beansprucht ihre Achtung und Anerkennung nicht durch das vollendete Aufgehen in einem der Regierung grundsätzlich widerstrebenden Parteigeist. Dem gegenüber hat sich Herr von Bennigsen eben auch unabhängig behauptet, weshalb er u. A. im Jahre 1880 der sezessionistischen Verführung rundweg mit Nein antwortete. Sie muß vielmehr in der Gründlichkeit des welt- und zeitgeschichtlichen Urtheils und in der Erhabenheit des Staatssinnes über alles Kleinliche, Zersetzende wurzeln, um von wohlthätigem Einfluß auf Staat und Staatsgeschäftsführung werden zu können. In anderem Sinne hat der Kaiser unmöglich die Berufung an Herrn von Bennigsen ergehen lassen; es wäre ihr sonst nimmermehr Folge geleistet worden. Eben aus dem Grunde hat aber diese Ernennung eine ausnehmend große Bedeutung, denn — sie kennzeichnet auch die von allen veralteten und einseitigen Partei-Anschauungen völlig freie Auffassung des Monarchen selbst.

Politische Mittheilungen.

* Kaiser Wilhelm war im Laufe des gestrigen Tages vorwiegend durch Repräsentationspflichten in Anspruch genommen; der Kaiser kam mittelst Extrazuges gegen 7 Uhr von Potsdam nach Berlin, verließ jedoch bereits schon bei Bude 4 zu Schöneberg mit seiner militärischen Begleitung die Eisenbahn und begab sich von dort aus mit seinem persönlichen Adjutanten zu Pferde nach dem Manöverfelde des Gardekorps bei Tempelhof, um daselbst während der nächsten Stunden den militärischen Uebungen beizuwohnen. Gegen Mittag kam der Kaiser vom Tempelhofer Felde aus mit seiner Umgebung nach Berlin, verweilte kurze Zeit im königlichen Schlosse und begab sich sodann nach dem Anhaltischen Bahnhofe, um dort Nachmittags 12¼ Uhr den Erzherzog Karl Ludwig und die Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich bei deren Ankunft in Berlin zu begrüßen und von dort nach dem königlichen Schlosse zu geleiten. — Außer dem Kaiser hatten sich auch der Prinz Heinrich von Preußen und die zur Zeit dort anwesenden königlichen Prinzen, der Gouverneur, der Kommandant und der Polizei-Präsident und die zur Zeit dort anwesenden Herren der kaiserlichen österreichischen Botschaft zur Empfangsbegrüßung auf dem Anhaltischen Bahnhofe eingefunden. Nachdem der Kaiser die erlauchten Gäste in ihre Gemächer in den petits appartements im Schlosse geleitet und mit Höchstdenselben dort noch längere Zeit verweilt hatte, kehrte Allerhöchstderselbe in sein Arbeitszimmer im Schlosse zurück und nahm später daselbst die regelmäßigen Vorträge und einige Meldungen entgegen. — Nachmittags 3 Uhr empfing der Kaiser auf dem Stettiner Bahnhofe den König von Schweden bei dessen Ankunft in Berlin und geleitete Allerhöchstdenselben nach erfolgter Ankunft vom Bahnhofe aus nach der sogenannten Wilhelm'schen Wohnung im königlichen Schlosse, woselbst der König von Schweden während seines Aufenthaltes in Berlin Wohnung genommen hat. — Nachmittags fand um 4½ Uhr aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Schweden im Marinesaale des königlichen Schlosses ein Diner von 36 Gedecken statt, an welchem außer dem Kaiser nebst Umgebung auch die zur Zeit bereits in Berlin eingetroffenen höchsten und hohen fremden Fürstlichkeiten nebst Gefolge und Ehrendienst und den zur Zeit dort anwesenden Geschäftsträgern dieser erlauchten fürstlichen Gäste und andere hochgestellte Personen Theil nahmen. Am Abend gedachte der Kaiser von Berlin nach dem Marmorpalais bei Potsdam zurückzukehren.

* Ueber die Reise des Kaisers an die süddeutschen Höfe sowie nach Wien und Rom sind dem Vernehmen der „Kreuzztg." nach endgültige Bestimmungen noch nicht getroffen. Doch steht so viel fest, daß die Abreise von hier in den Tagen vom 26. bis 28. September erfolgt. Der Kaiser begiebt sich zunächst nach der Insel Mainau im Bodensee zum Besuche bei den Großherzoglich badischen Herrschaften. Dort wird am 30. September der Geburtstag der Kaiserin-Königin Augusta gefeiert, und es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser diesen Tag daselbst mitfeiert. Von der Mainau aus geht die Reise nach München zum Besuche des bayerischen Hofes; Festsetzungen über einen Besuch am württembergischen Hofe konnten nicht in Erwägung kommen, da der König von Württemberg sich seines Gesundheitszustandes wegen demnächst in ein südliches Klima zu begeben gedenkt. Von München aus erfolgt die Weiterreise nach Wien und nach Rom; doch ist noch nicht bestimmt, welcher dieser Höfe zuerst besucht wird. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß zuerst Rom und dann Wien den Kaiserbesuch empfängt.

* Der „Reichsanz." veröffentlicht heute die Hof-Ansage betr. die heute Nachmittag 2 Uhr im Kgl. Stadtschlosse zu Potsdam stattfindende Taufe des jüngsten Sohnes der Kaiserlichen und Königlichen Majestäten. Dieselbe lautet:

Freitag, den 31. August 1888, findet die Taufe des jüngst geborenen Prinzen, Sohnes Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, um 2 Uhr im Königlichen Stadtschlosse zu Potsdam statt. Die Königliche Familie, sowie die Allerhöchsten und die Höchsten Gäste erscheinen gegen 2 Uhr in der blauen Parade-Kammer. Die Obersten Hof-, die Ober-Hof- und die Vize-Ober-Hof-Chargen, die General-Adjutanten, die Generale à la suite und die Flügel-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs, der Minister des Königl. Hauses und der Geh. Kabinetsrath versammeln sich um 1¼ Uhr im Bronze-Saale, die Gefolge Ihrer Königlichen Hoheiten der Prinzen und der Prinzessinnen, sowie die Gefolge der Allerhöchsten und der Höchsten Gäste um dieselbe Zeit im Marschall-Saale. Alle anderen eingeladenen Personen versammeln sich um 1¼ Uhr in den Zimmern König Friedrichs des Großen Majestät. Die Hofkirche wird für diesen Tag abgelegt. Die Damen des Hofstaates Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin, welche zum Cortège des Hohen Täuflings gehören, erscheinen im Hofkleide (robe de cour), alle anderen Damen aber in langen, decolletirten, weißen Kleidern. Für die Herren ist der Anzug in Gala (weißen Unterkleidern) mit Ordensband, für die Militärs wie bei den großen Hofcouren, für die investirten Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit der Kette desselben und eventuell zugleich mit dem Bande des Königlich schwedischen oder Königlich norwegischen oder Königlich sächsischen Ordens über der Uniform; dieselben erscheinen, soweit sie sich im Zuge Seiner Majestät des Kaisers und Königs befinden, in den Ordensmänteln, welche vor Beginn der Gala-Tafel abgelegt werden. Die nicht investirten Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler, die Ritter des Großkreuzes und der 1. Klasse des Rothen Adler-Ordens, sowie der 1. Klasse des Kronen-Ordens, tragen das betreffende Band über und eventuell zugleich das Band des Königlich Schwedischen oder Königlich Norwegischen oder Königlich Sächsischen Ordens unter der Uniform. Die Auffahrt ist allgemein durch das Fortuna-Portal an der Marmor-Treppe, die Abfahrt ebendaselbst in umgekehrter Richtung. Ein Extrazug geht um 1 Uhr 8 Minuten von Berlin, Potsdamer Bahnhof. Ankunft in Potsdam um 1 Uhr 35 Min., woselbst Wagen bereit stehen. Rückfahrt um 4 Uhr 30 Min. mittels Extrazuges, Ankunft in Berlin um 5 Uhr, Potsdamer Bahnhof.

* Wir haben bereits gestern kurz einige Aeußerungen der Presse über die Ernennung des Herrn v. Bennigsen zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover mitgetheilt. Wir geben im Folgenden noch die der „Conf. Corr." sowie der „Natlib. Corr." wieder. Erstere schreibt:

„Die Ernennung des Herrn v. Bennigsen zum Oberpräsidenten von Hannover ist für die Kreise der eingewohnten Politiker keine Ueberraschung. Sie zeigt, worüber in diesen Kreisen ebenfalls niemand im Unklaren war, welchen Werth unser Kaiser auf eine harmonische Betätigung der drei Kartellpartei en in unserem inneren politischen Leben legt. Ob unter anderen Umständen, d. h. wenn nicht gelissentlich Zweifel über die letzterwähnte Thatsache genährt wären, dieser Allerhöchste Akt und die deutliche Sprache, die er redet, für erforderlich erachtet wären, lassen wir dahingestellt. Daß die gewählten Mittel oft an das Gegentheil des gewünschten Erfolges heranführen, ist eine Erscheinung, die sich ja auch sonst in unserem politischen Leben beobachten läßt, so bei den Bemühungen um die berechtigten Interessen der evangelischen Kirche, denen der Rahmen anderer, dem politischen Gebiet angehöriger Tendenzen, in dem sie ihre energische Vertretung finden, leider nicht immer zur Förderung gereicht. Daß die freisinnige Presse an dieser Ernennung nach Kräften ihre Kritik und ihren Witz übt, ist selbstverständlich; vorläufig kann sie sich indessen noch nicht darüber einigen, ob dieser „Schlag" schwerer die Konservativen oder die Nationalliberalen, die so „ihres parlamentarischen Vorkämpfers verlustig gehen", trifft, und weiter, ob Herr v. Bennigsen zu der erreichten „Vorstufe zur Ministerkarriere" zu beglückwünschen oder wegen des „im Alter von 64 Jahren erzielten Erfolges, ein Untergehener des Herrn Herrfurth zu sein", zu verhöhnen ist. Das freisinnige Unbehagen als Bodensatz dieser Witzeleien ist aber unverkennbar."

Die „Natlib. Corr." spricht sich dahin aus:

Die politische Bedeutung der Ernennung des Herrn von Bennigsen zum Oberpräsidenten der Provinz Hannover kann nicht verkannt werden, so sehr auch vielwollende Stimmen von links und rechts sich bemühen, die Tragweite dieser Ernennung zu verkleinern. Wenn der langjährige Führer der nationalliberalen Partei, dem angesichts seines ganzen öffentlichen Lebens auch die Gegner nicht vorwerfen werden, daß er zur Erlangung eines hohen Staatsamtes von seinen politischen Grundsätzen je im geringsten abzuweichen fähig sei, jetzt eine hervorragende Stellung im Staatsdienst annimmt, so darf man gewiß sein, daß er die Ueberzeugung gewonnen hat, für den gemäßigten Liberalismus, wie er ihn sein Lebenlang vertreten, sei unter den jetzigen Verhältnissen der Boden zu einer ersprießlichen Wirksamkeit vorhanden. Die Hoffnungen und Besorgnisse, welche von der äußersten Rechten und Linken vielfach geäußert worden sind, als ob wir einem Regiment der Reaction entgegengingen, werden durch den Eintritt des nationalliberalen Parteiführers in eine hohe Regierungsstellung in erkennlichster Weise widerlegt. Die Ernennung ist eine hohe persönliche Anerkennung der patriotischen Verdienste Herrn von Bennigsens, sie ist aber auch eine mit Genugthuung zu begrüßende Anerkennung der politischen Bestrebungen der gemäßigt liberalen Partei. Um so weniger wird für Herrn von Bennigsen eine Veranlassung vorliegen, von der seitenden Stellung in dieser Partei zurückzutreten.

* Der bisherige Oberpräsident der Provinz Hannover, v. Leipziger, ist unter Verleihung des Kronenordens I. Klasse in gleicher amtlicher Eigenschaft nach Westpreußen versetzt worden.

* Ueber die bereits zu Ende gegangene diesjährige Conferenz der preußischen Episcopats, deren Einberufung und sodann nothwendig gewordene Verlegung wir zuerst melden konnten, gehen uns von gewöhnlich gut unterrichteter Seite folgende Mittheilungen zu: Zunächst haben sich die Bischöfe dahin geeinigt, Fulda auch für die nächsten Jahre als Conferenzort beizubehalten, und als Zeitpunkt der Zusammenkunft die zweite Augustwoche bestimmt. Sodann wurde, wie bestimmt verlautet, ein gemeinsamer, demnächst von den Kanzeln zu verlesender Hirtenbrief redigirt. In demselben wird den Gläubigen der Dank für ihre Antheilnahme an dem Papst-Jubiläum ausgesprochen, auf die durch die verstorbenen Kaiser Wilhelm und Friedrich der Kirche erwiesenen Wohlthaten hingewiesen und das katholische Volk ermahnt, durch ein echt kirchliches Leben auch der Vaterlandsliebe Nahrung zu geben. Endlich soll eine an das Staatsministerium zu richtende Eingabe beschlossen worden sein, in der verschiedene Desiderien hinsichtlich der Erleichterung der Seelsorge ausgesprochen werden. Die seit 1869 aufgetretene Frage wegen Errichtung einer katholischen Universität wurde ohne weitere Beschlußfassung erörtert.

* Die gestrige Reichstagswahl im 6. berliner Wahlbezirk ergab nach vorläufiger Zählung: Von 93480 eingeschriebenen Wählern wählten 41791. Liebknecht (Socialist) wurde mit 26067 Stimmen gewählt, Knörcke (Freisinn) erhielt 7507, Förster (Antisemit) 4322, Holtz (Cartell) 3847 Stimmen, die übrigen zersplitterten sich.

* Der Hebung der deutschen Hochseefischerei wendet die Regierung nach wie vor die größte Sorgfalt zu. U. A. werden unter Gewährung von Beihilfen aus Reichsfonds jetzt Versuche gemacht, die Hochseefischerei der Ostsee durch Beigabe von Dampfern zu den Fischerflottillen zu Fracht-Schlepp- und Bergungszwecken zu fördern. Man will, daß die Fischer auf diese Weise in den Stand gesetzt werden können, die tieferen und reicheren Fischgründe aufzusuchen und die Schätze derselben für das heimische Erwerbsleben nutzbar zu machen. Die im vorigen Jahre in dieser Hinsicht mit der Kolberger Fischerflottille gemachten Versuche sind sehr günstig ausgestallen. Es liegt in der Absicht, sie in diesem Jahre in der besten Zeit für den Lachsfang auf noch entfernetere und tiefere, reichere Lachsgründe auszudehnen, wenn es gelingt, die Schwierigkeiten zu überwinden, welche die im Laufe des Jahres eingetretene Besserung der Dampfschifffrachten der Ammiethung eines geeigneten Dampfschiffs noch entgegenstellen.

Frankreich. Der Minister des Auswärtigen, Goblet, hat in Erwiderung auf die letzte Note des Ministerpräsidenten Crispi an die Mächte eine Note gesandt, in welcher er, nachdem auf die Beweisführung Crispi's hingewiesen ist, ausführt, die von der italienischen Regierung angeführten Beispiele beweisen, daß Aenderungen in der Souveränetät immer nur durch Verträge bekräftigt würden, es sei dieses ebenso bei Algier der Fall gewesen, als der Dey den Franzosen seine Rechte in einer regelrechten Kapitulation übertragen habe, wie bei der Dobrudscha und bei den an Serbien abgetretenen Gebieten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880901 1-15/fragment/page=0001

In Gemäßheit des Berliner Vertrages habe hier die Uebertragung der Souveränetät stattgefunden. Eine Eroberung sei erst dann zu Ende geführt, wenn sie mit einem Vertrage abschlösse, und erst dann könne dieselbe einem Dritten gegenüber geltend gemacht werden. Italien habe sich jedoch auf keinen Vertrag betrafen, es folge vielmehr aus den wiederholten Erklärungen der italienischen Regierung, die dieselbe entweder beim Parlament oder bei den Mächten abgegeben habe, es ergebe sich ferner aus dem Gründuche vom 30. Juni 1886, daß Italien in Massauah einfach die Verwaltung ausübe. Die Kapitulationen seien also nicht abgeschafft gewesen, erst die Noten des italienischen Kabinets vom 27. Juli hätten von der Souveränetät Akt genommen. Italien sei folglich nicht im Rechte gewesen, eine gereizte Haltung gegen den französischen Konsul in Massauah einzunehmen, welcher sein Exequatur von der Pforte hatte und welchen die französische Regierung zurückberief, um eine gereizte Polemik zu vermeiden. Die Note bemerkt schließlich, daß Italien sich mit Frankreich hätte verständigen müssen, anstatt eine Debatte vor Europa zu erheben. Da aber Italien eine solche vor den Mächten aufgeworfen habe, so würden dieselben anerkennen, daß Frankreich Maßnahmen treffen mußte, wie sie eine Regierung ergreifen muß, die sich das Wohl ihres Volkes angelegen sein läßt und auf Wahrung ihrer Rechte und ihrer Würde bedacht ist.

— Der Kriegsminister **v. Freycinet** hat den Ankauf von neuen 300 Maschinen für die Fabrikation des Lebel-Gewehres angeordnet, so daß am 1. November 8200 dieser Maschinen in Betrieb sein werden, 5000 in Saint-Etienne, 2000 in Chatellerault und 1200 in Tulles. Diese drei Fabriken werden zu Beginn des Winters 1600 Gewehre per Tag liefern. 580,000 Repetitionsgewehre von 8 mm Kaliber werden schon benutzt oder liegen in den Arsenalen bereit. Die Erzeugung der Patronen geht noch rascher vor sich; gegenwärtig sind für jedes Gewehr schon 5000 Patronen hergestellt. Am 1. November werden alle Gewehre des Modells 1874 der neuen Armee abgenommen und zum 1. April nach Fertigstellung von 1,200,000 Gewehren auch die Umwandlung der Landwehr vorgenommen werden.

Italien. Die Aufrechterhaltung des politischen Gleichgewichts im Mittelmeere gehört mit zu denjenigen Tagesfragen, betreffs derer man bei den aufrichtigen Freunden des europäischen Friedens ein natürliches Interesse voraussetzen darf. Nach bekannter italienischer Auffassung hat das Gleichgewicht im Mittelmeer schon durch die Okkupation von Tunis seitens der Franzosen eine für Italien recht unliebsame Störung erfahren und der bloße Gedanke an die Möglichkeit einer noch weiter gehenden Verschiebung des Schwerpunktes der politischen Konjunktur zu Frankreichs Gunsten läßt den Italienern das Blut in Stirn und Wangen steigen. Es ist das, so schreiben die „B. P. N.", eine Empfindung, die auch außerhalb Italiens, wo man, wie in Deutschland, die Wahrung des status quo nach Westen, oder wie in Oesterreich-Ungarn des status quo nach Osten erstrebt, begriffen und als berechtigt anerkannt wird. Jeder der Theilnehmer des mitteleuropäischen Bündnisses treibt grundsätzlich Friedenspolitik; ein spontanes Heraustreten aus dem Rahmen dieser Politik ist sowenig von Italien wie von Deutschland oder Oesterreich-Ungarn zu besorgen. Eine eigenmächtige Störung des Gleichgewichts im Mittelmeer italienischerseits erscheint daher ausgeschlossen, womit sich auch gewisse Gerüchte erledigen, die neuerdings in manchen Preßorganen zum Vorschein gekommen sind. Die konziliante Haltung der Politik des Quirinals hat sich in Gestalt der Entsendung des Marinegeschwaders nach den von der kritischen Zone möglichst entfernten Gewässern der Levante ein recht beweiskräftiges Argument geschaffen, umsomehr, als die für einen längeren Zeitraum berechnete Abwesenheit des Geschwaders von den heimischen Küsten am wirksamsten dem Argwohn entgegenzuarbeiten geeignet ist, daß in der momentanen Gestaltung der Lage im Mittelmeerbecken Stoff zu Besorgnissen gegeben sein könnte.

Rußland. Nach einer Meldung des „H. T. B." aus Petersburg verlautet dort gerüchtweise, daß der Zar am 6. September seine Gemahlin an der österreichischen Grenze abholen werde. Das Kaiserpaar werde alsdann die Reise nach der Krim und dem Kaukasus machen und am 12. September in Tiflis eintreffen. Am 6. September soll auch die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich stattfinden.

— Aus Petersburg wird dem „B. T." geschrieben: An allerhöchster Stelle soll man durchaus nicht gut auf den König von Griechenland zu sprechen sein, was sich denn auch während seines letzten Aufenthalts in der russischen Hauptstadt ziemlich deutlich bemerkbar gemacht hat. Der König hat seine eigenen Ansichten über Bulgarien, die sich jedenfalls keineswegs ganz mit den russischen decken, und ist vor Allem der entschiedenste Gegner einer etwaigen Besetzung des bulgarischen Throns mit seinem Bruder Waldemar. Des Königs sehr energisches und erfolgreiches Eintreten für seine Ansicht, daß die Berufung des Prinzen Waldemar schließlich einen böse Familienzwist unvermeidlich machen würde, seine angeblich ebenso bestimmt ausgesprochene Ueberzeugung, daß die endgiltige Entscheidung über die bulgarische Frage nur von dem Schwerte abhänge, und daß sich für diesen Fall die Gruppirung der Balkanstaaten durchaus noch nicht sicher vorausbestimmen lasse, kurzum, seine ganze Auffassung der politischen Situation gefiel und gefällt an der Newa nicht. Es wird übrigens versichert, daß es dem König vollkommen gelungen sei, durchzusetzen, daß Prinz Waldemar unbedingt die etwaige Berufung nach Bulgarien ablehne. Auch die Erziehung, die der König dem Thronfolger geben ließ, die „deutsche" Erziehung, das zeitweilige Dienstthun desselben in der deutschen Armee hat am russischen Hofe wenig angenehm berührt. Trotz Alledem spricht man jetzt von einer wahrscheinlichen Verbindung des jüngsten Bruders des Czaren, Großfürsten Paul, mit der reizenden ältesten Tochter des Königs von Griechenland. Da jedoch Großfürst Paul für ziemlich leidend gilt — er ist brustkrank — dürfte diese Verbindung doch vielleicht nicht zu Stande kommen.

Asien. Aus Calcutta meldet der „Times"-Correspondent unterm 26. d.: „Den neuesten Nachrichten aus Sikkim zufolge war der angedrohte thibetanische Angriff in Folge der Weissagungen von Sterndeutern und warnenden Orakeln verschoben worden. Während der letzten paar Tage haben die Thibetaner allnächtlich den Tukola-Paß überschritten, augenscheinlich um unser Lager zu erkundschaften. Nach dem in der Richtung von Jaley gehörten lauten Dröhnen zu urtheilen, müssen die Thibetaner Kanonen dorthin geschafft haben. Mit Rücksicht auf die Bauart der Brücke über den Rongnuchu wurde deren Zerstörung beschlossen. Die beiden Compagnien des Derbyshirer Regiments kamen nach einem äußerst beschwerlichen Marsch von Padong an; sie hatten anhaltenden Regen und waren genöthigt, sich gemietheter Transportmittel zu bedienen. Der Regen, begleitet von Wind, war so heftig, daß mehrere Brücken weggerissen wurden. Die von Bewohnern Sikkims von Eutchi nach Gnatong gelangten Nachrichten besagen, daß 15 000 Thibetaner den Befehl hatten, aus dem Jalapla-Paß vorzurücken, sie sollten am 21. oder 22. d. Mts. anfrechen. Die Ankunft des zweiten Bataillons der Gurkas wird heute in Gnatong erwartet. Die Truppen werden unterhalb des Forts am Jiuse Ober-Gnatong ein Lager beziehen. Die Anlegung einer Straße von Padong nach Gantok wird emsig betrieben und über den Fluß Rohri wird eine Brücke geschlagen. Die Thibetaner verweigern alle Friedensunterhandlungen unter anderen Bedingungen als die, daß die britischen Truppen sich vollständig und unverzüglich aus Sikkim zurückziehen. Sie scheinen ganz zuversichtlich zu sein, uns aus Sikkim vertreiben zu können, wenn es ihnen gelegen scheint, ihre Stärke zu zeigen.

Heer und Marine.

— Dem General der Infanterie von Grolman, kommandirenden General des 4. Armee-Corps, ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Großkreuzes des Großherzoglich sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken ertheilt worden.

— Kiel, 30. August. Das große Festungs- und Flottenmanöver bei Friedrichsort wurde in der vergangenen Nacht fortgesetzt. Der die Angriffsflotte kommandirende Contreadmiral Knorr unternahm gegen 2 Uhr einen Landungsversuch in der Strander Bucht, welcher mit großer Kraftheit und Schnelligkeit ausgeführt wurde. Die wachsame Vertheidigung verhinderte aber das weitere Vordringen. Das Manöver schloß heute mit einem mehrstündigen Artilleriekampfe zwischen dem angreifenden Panzergeschwader einerseits und den Forts Falkenstein und Stosch, sowie dem Panzerschiffe „Württemberg" andererseits. Das Panzergeschwader forcirte den Eingang und ging vor den Wällen vor Friedrichsort vor Anker.

— Da durch die Neuformation der Truppentheile des Beurlaubtenstandes und die Wiederanstellung einer großen Zahl bereits ausgeschiedener Offiziere in der Landwehr 2. Aufgebots das Offizierkorps des Beurlaubtenstandes eine durchgreifende Veränderung erfahren hat, so ist in der Geh. Kriegskanzlei des Kriegsministeriums eine neue Rang- und Quartierliste für sämmtliche Offiziere des Beurlaubtenstandes des preußischen Heeres ausgearbeitet worden und wird wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen erscheinen.

— Zu den Herbst-Uebungen, welche im September zwischen dem Garde-Korps und dem 3. Armee-Korps stattfinden und zu den diesen vorausgehenden Manövern zweier kombinirter Kavallerie-Divisionen sind Allerhöchsten Ortes folgende Ober-Schiedsrichter, beziehungsweise Schiedsrichter ernannt worden. Für die Uebungen der Kavallerie-Division am 14. und 15. September als Ober-Schiedsrichter der Regent von Braunschweig, Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, K. H., als Schiedsrichter General-Lieutenant Graf Waldersee, Kommandant von Hannover, General-Major Graf Schlieffen I., Kommandant von Berlin, General-Major Freiherr v. Troschke, Remonte-Inspekteur, General-Major Graf Schlieffen II., Abtheilungschef im großen Generalstabe, General-Major Freiherr v. Stein, Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade, und Oberst v. d. Decken, Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade. Für die Korps-Manöver am 17., 18. und 19. September fungiren als Schiedsrichter: General der Infanterie und General-Adjutant v. Stiehle, Chef des Ingenieur- und Pionier-Korps, General der Infanterie v. Voigts-Rhetz, General-Inspekteur der Feld-Artillerie, General-Major v. Blume, Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements, General-Major v. Bergmann, Inspekteur der Infanterie-Schulen, General-Major Graf Finck v. Finckenstein, Inspekteur der Jäger und Schützen, General-Major Freiherr v. Stein, Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade, und Oberst v. d. Decken, Kommandeur der 10. Kavallerie-Brigade.

— Der kürzlich erst zum Commandanten der Festung Posen ernannte General-Lieutenant Graf v. Roon hat, wie aus Posen gemeldet wird, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Graf Roon, welcher bis zum Juli Inspecteur der ersten Landwehr-Inspection war, ist der älteste Sohn des ehemaligen Kriegsministers und General-Feldmarschalls.

— S.-M.-Fahrzeug „Loreley" ist am 29. August cr. in Galaß eingetroffen und beabsichtigt, am 8. September cr. wieder in See zu gehen.

Hochschulen, Akademien, gelehrte Gesellschaften.

— Berlin. Prof. Dr. Harnack ist zwar für das Studienjahr 1888/89 zum Rector der Marburger Universität gewählt worden, jedoch diese ihm von seinen Collegen widerfahrene Auszeichnung bildet kein Hinderniß zur Annahme der ihm für Berlin zugedachten Professur. Ein neuer Rector für Marburg läßt sich jeden Augenblick wiederwählen, und das Professoren-Collegium war auf eine abermalige Wahl gefaßt, weil Berlin seit langer Zeit in Rede stand und nur zeitweilig die Vermuthung aufkommen konnte, aus der Berufung an die Friedrich-Wilhelms-Universität würde nichts werden. In den ersten acht Tagen des nächsten Monats entscheidet sich die Sache, und da der König nicht gewillt sein wird, den Antrag des Staatsministeriums zu verwerfen, so siedelt Dr. Harnack bis zum Beginn des Wintersemesters hierher über. Bis dahin wird dann auch die Marburger Professur Harnack's wieder besetzt sein, wozu einer der talentvollsten Schüler Harnack's in Aussicht genommen ist.

Todesfälle und Nekrologe.

— Am 28. d. M. starb in Harzburg Georg Beseler, ein im wissenschaftlichen und politischen Leben der deutschen Nation ein langes Leben hindurch mit Ehren genannter Mann. Seine wissenschaftlichen Verdienste liegen vorzugsweise auf dem germanistischen Gebiete und sein Streben war darauf gerichtet, dem Berufsjuristenthum gegenüber volksthümliche nationale Rechtsanschauungen zur Geltung zu bringen. Davon zeugt sein „Volksrecht und Juristenrecht", sein „System des gemeinen deutschen Privatrechts" und andere Werke von hoher wissenschaftlicher Bedeutung. Aber auch im politischen Leben war Beseler Jahrzehnte hindurch thätig. In der Frankfurter Nationalversammlung war er ein Führer der Erbkaiserpartei und Mitglied der Deputation, welche dem König von Preußen die Kaiserkrone anbot. Auch bei der Gründung der gemäßigt liberalen Partei der „Gothaer" war er betheiligt. Mehrmals in das Abgeordnetenhaus, 1874 auch in den Reichstag gewählt, schloß er sich der nationalliberalen Partei an. Auch dem Herrenhause gehörte er seit 1875 als lebenslängliches Mitglied an.

— In Hannover starb im Alter von 91 Jahren einer der Freiheitskämpfer von 1813, der 1865 zum hannoverschen Generallieutenant ernannte Georg Weste. Derselbe trat 1813 in die hannoversche Armee, focht so tapfer in der Schlacht bei Waterloo, daß ihm die seltene Auszeichnung der Guelphen-Medaille zu Theile wurde, welche vor vielen fürstlichen Ehrenzeichen der Gegenwart den Vorzug hatte, da mit ihr eine Ehrenrennmahne von ungefähr 28 Thalern verbunden war. Er war der letzte hannoversche Commandant der damaligen Haupt- und Residenzstadt Hannover, die er als einziger zurückgebliebener hannoverscher Offizier 1866 mit schwerem Herzen den einrückenden Preußen übergeben mußte.

Kunst, Wissenschaft, Theater.

— Der Maler Professor H. v. Angeli hat Berlin wieder verlassen und wird nun in Wien das Bildniß Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II., zu welchem ihm der Monarch im Berliner Schloß-Atelier drei längere Sitzungen bewilligte, vollenden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

• **Stakfurt**, 30. August. (Rathhaus.— Diemenbrand.) Unser Rathhausneubau prangt heute im Flaggenschmuck. Gestern Abend wurden die Zimmerleute fertig mit dem Richten des Daches und deß auf der nordöstlichen Ecke befindlichen Thurmes. Der Neubau mit seinem Balkon und seinen Erkerchen im Dach macht sich sehr hübsch und wird gewiß zur Zierde unseres Marktes dienen. In welcher Weise der stehengebliebene Theil des Rathhauses restaurirt wird, ist noch nicht bestimmt. — In dieser Nacht brannte ein noch nicht fertiggestellter Getreide-Diemen des Fuhrherrn Drittel ab. Da die Versicherung noch nicht abgeschlossen war, so erwächst dem Besitzer ein nicht geringer Schaden.

□ **Weimar**, 29. August. (Vom Hofe.) Se. königl. Hoheit der Großherzog wird, nach den bis jetzt getroffenen Bestimmungen, am 3. September von Wilhelmsthal hierher kommen. Für den 6. September wird die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta in Schloß Belvedere bei Weimar entgegengesehen. Zum ersten Male seit einer Reihe von Jahren wird Weimar wieder die Ehre eines Besuchs der hohen Frau zu Theil, die früher einmal zweimal jährlich einen Aufenthalt in ihrer Vaterstadt zu nehmen pflegte. Ihr leidender Gesundheitszustand nöthigte die Kaiserin, auf ihre Anwesenheit in Weimar zu

---

Nachdruck verboten.

Die Auction.

Von **M. Isay.**

Vom blauen, wolkenlosen Himmel herab glüht die Sonne. Die Straßen der Stadt sind verödet. Wen nicht zwingende Gründe hinaustreiben, der bleibt daheim im kühlen Schatten der Behausung.

Draußen jedoch, an einem schmucken Häuschen der Vorstadt, haben sich Menschen angesammelt. Sie erfüllen das Vorgärtchen, bevölkern das Höfchen und drängen sich bis hinein in die Straße. In dichten Gruppen stehen sie, mit ernster, wichtiger Miene. Die Sommergluth hat ihre Gesichter geröthet. Der Schweiß perlt in Tropfen von ihrer Stirne herab. Sie aber harren still und ergeben des Augenblicks, da die Thüre des Häuschen sich öffnen wird. Das starke Geschlecht ist schwach vertreten. Meist sind es Frauen, die hier eine Art Fegefeuer erdulden, um dann geläutert in die Pforten des Paradieses einzuziehen.

Das Paradies heißt Auction. Ein amtliches Zeitungsinserat hatte es den harrenden Gläubigen verkündet. Wer zu lesen weiß zwischen den Zeilen des trockenen Amtsstyls, der kann daraus eine ganze Leidensgeschichte entziffern, ein schreckensvolles Trauerspiel bürgerlicher Verarmung. Und gleich einer Shakespeare'schen Tragödie mit ihren komischen Figuren, gleich einem Grabstein, den wilde Rosen keck umklettern, so war das traurige Inserat eingerahmt von Annoncen gar fröhlichen Inhalts.

Opereten, Concerte, Affentheater umgaukelten es zur Linken; Tanzvergnügen, Gondelfahrten, Schützenfestlichkeiten lockten zu seiner Rechten. Obenüber war es gekrönt von frischer Leberswurst. Den Sockel bespülten Fluthen delikaten Aepfelweins. Inmitten all dieses Jubels nahm sich das Inserat aus wie ein Mene Tekel.

„Donnerstag Vormittag findet die Versteigerung der zur Concursmasse B. gehörigen Mobiliargegenstände statt."

Die wenigen Druckzeilen hatten die vielen Menschen hinausgelockt in das entlegene Häuschen, wie der Leichenbrodem den Schakal der Wüste. Da standen sie im Schweiße ihres Angesichts und lechzten nach den Gegenständen, die von Thränen getränkt, von Seufzern umhaucht waren.

Die Uhr der nahen Kirche schlug zehn. Das Haus blieb noch immer verschlossen. Eine gewisse Erregung bemächtigte sich der bisher so geduldig harrenden Menge.

„Es ist himmelschreiend", sagte mit dünner Stimme ein mageres, altes Fräulein, „die Leute so warten zu lassen! Was man nicht Alles erdulden muß!"

„Die Auktionen werden mir geradezu verleidet," klagte eine behäbige Matrone, indem sie sich den Schweiß von der Stirn wischte.

„Zu Hause liegt mein Kind krank," rief eine Frau aus dem Volke. „Ich habe mir die Zeit förmlich gestohlen und werde nun so aufgehalten."

„Wer auf Auktionen geht, muß sich mit Geduld wappnen", sagte ein alter, beweglicher Mann, offenbar ein Trödler.

Derselben Ansicht ist ein junges Pärchen, das weder Ungeduld, noch Langeweile empfindet. Hand in Hand stehen sie da, der ehrsame Droguist und seine Braut, die Putzmacherin. Sie haben das Herz auf der Zunge. Bald kennt die ganze Umgebung ihren Lebens- und Liebeslauf. Er ist so einfach. Sie sahen sich, sie liebten sich und sie verlobten sich. Zum Beweis dessen geben sie sich vor aller Welt einen herzhaften Kuß.

„Solch ein Benehmen verstößt doch gegen jede Moral", hört man die dünne Stimme des alten mageren Fräuleins entrüstet rufen.

„Nicht neidisch sein!" brummt der Trödler. „Wir waren doch Alle einmal jung."

Diese Bemerkung scheint das alte Fräulein sehr zu verdrießen, welches zweifellos annimmt, daß es nicht nur jung war, sondern auch noch jung ist.

Plötzlich geht eine Bewegung durch die Menge. Die Thüre des Hauses wird geöffnet. Alles drängt dahin.

Durch einen hübschen, breiten Flur geht's in ein großes Vorderzimmer mit prächtigen Tapeten und reichverzierter Stuckdecke. Das Zimmer ist vollständig ausgeräumt. Nur einige rohe Bänke und Stühle sind in Reihen für das Publikum aufgestellt. Eine große Flügelthür führt nach der Nebenstube. Diese gleicht einem Möbelmagazin. Die Gegenstände, welche veräußert werden sollen, sind zum größten Theil darin untergebracht. Die Stube schien bisher als Speisesaal gedient zu haben. Ein großes Buffet deutet darauf hin. In der ausgehobenen Flügelthür ist der Länge nach ein Tisch aufgestellt. An diesem Tisch soll die Auction vor sich gehen.

Der ausgeräumte Salon ist bald vom Publikum angefüllt. Voran nehmen die Personen Platz, die sich bereits draußen bemerkbar gemacht haben.

In der Nebenstube sieht man den Gerichtsvollzieher und den Ausrufer hin- und hergehen. Zuweilen bleiben sie in einer Ecke hinter dem Buffet stehen, von wo aus man unterdrücktes Schluchzen vernimmt. Wer zur Seite sitzt, jener Ecke gegenüber, der kann die Personen erblicken, mit denen die Gerichtsdiener sich unterhalten. Ein Mann ist es und ein Weib, beide jung, beide schön. Der Mann sieht tiefbekümmert vor sich hin. Seine edlen Züge sind matt und abgehärmt. Mit einer gewissen Apathie beantwortet er die Fragen des Gerichtsvollziehers. Das Weib hat einen Ausdruck des Stolzes in dem schönen Antlitz. Von Zeit zu Zeit preßt sie ein Taschentuch vor die Augen und ein convulsivisches Beben zuckt durch die hohe, üppige Gestalt.

„Ella, ich flehe Dich an, schone Dich!" ruft ihr der Gatte schmerzvoll zu. „Bedenke Deinen Zustand! Komm' hinauf, nach oben!"

„Nein," schluchzt sie, „ich will Abschied nehmen von all den lieben Gegenständen, die meine Freude bildeten. Ich will sehen, in wessen Hände sie gerathen."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880901 1-15/fragment/page=0002

verzichten. Um so herzlicher ist die Theilnahme an dem diesmaligen Besuch, wenn auch äußere Kundgebungen der Freude wohl unterbleiben dürften, da die Kaiserin als Wittwe in die Heimath zurückkehrt, die mit ihr um den Kaiser Wilhelm trauert.

Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Sachsen.

* **Merseburg**, den 29. August 1888

Der Provinzial-Ausschuß der Provinz Sachsen hat unter Leitung seines Vorsitzenden, des Königlichen Landraths Herrn von Rauchhaupt-Storkwitz, am 22. d. Mts. hier eine Sitzung abgehalten, an welcher für die Königliche Staatsregierung Se. Excellenz der Oberpräsident der Provinz Sachsen Herr von Wolff und der Königliche Regierungs-Rath Herr von Buch Theil genommen haben.

Aus den Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben:

Von dem Erlaß der Ausführungs-Vorschriften zur Durchführung der Unfallversicherung betreffs der bei Regiebauten des Provinzial-Verbandes der Provinz Sachsen beschäftigten Personen, sowie des Wahlregulativs durch den Herrn Ober-Präsidenten bezw. von den durch letzteren vorgenommenen Aenderungen der vom Provinzial-Ausschuß gemachten Vorschläge für die gedachten Ausführungs-Vorschriften und das Wahlregulativ wurde Kenntniß genommen.

Mit der allmonatlichen Abhaltung eines katholischen Gottesdienstes in der Irrenanstalt Altscherbitz für die der katholischen Confession angehörigen Insassen derselben sowie mit Beschaffung der noch erforderlichen Paramente und Geräthe erklärte der Provinzial-Ausschuß sich einverstanden und bewilligte die dadurch entstehenden Kosten.

Die für den Herrn Landes-Director erbetene Ermächtigung zur Aufstellung und Feststellung der Chaussee-Umbau- und Unterhaltungs-Anschläge, sowie zur Verdingung der Lieferung der Chaussee-Unterhaltungs-Materialien für 1889/90 wurde ertheilt.

Es gelangte ferner die Prämiirung eines für den Kreis Torgau in Aussicht genommenen anderweiten Chaussee-Bauprojects, sowie die Gewährung einer Prämie zur Pflasterung einer im Zuge einer Kreischaussee des Kreises Sangerhausen gelegenen Dorfstraße und eine Anzahl nachträglich eingegangener Unterstützungsanträge für Gemeinde-Wegebauten zur Beschlußfassung.

Von der durch die zuständigen Directorialräthe, unter Zustimmung der Königlichen Staatsregierung erfolgten Regelung der Stellvertretung für den verstorbenen Generaldirector der Land-Feuersozietät des Herzogthums Sachsen und Directors des Feuer-Versicherungs-Verbandes in Mitteldeutschland, Herrn Kammerherrn von Hülsen, wurde Kenntniß genommen.

In zwei Fällen von Roß-Ausbruch, in denen der Herr Landes-Director wegen unterlassener rechtzeitiger Anzeige des Seuchen-Ausbruchs durch den Pferde-Eigenthümer die Entschädigung für das auf polizeiliche Anordnung getödtete Pferd versagt hatte, bezw. wegen gerichtlich bestrafter Uebertretung polizeilicher Sperrvorschriften Bedenken trug, die Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung getödteten Pferde zu gewähren, wurden die bezüglichen Entschädigungen, da die Verstöße entschuldbar erschienen und Nachtheile nicht zur Folge gehabt hatten, bewilligt.

Behufs Einziehung der für das Kalenderjahr 1887 aufzubringenden Viehseuchen-Entschädigungs-Beträge wurde beschlossen, die Gesammtsumme der Hebung für Pferde, Esel pp. auf 8 800 ℳ, für Rindvieh auf 170 000 ℳ und die Einheit für Pferde, Esel pp. auf 5 ₰ festzusetzen. Der nach der Gesammtsumme für Rindvieh auf die Einheit entfallende Betrag von 4 ₰ soll in Anwendung der durch das Reglement ertheilten Befugniß von 8 Kreisen, welche in den letzten 10 Jahren seuchefrei geblieben sind, nicht erhoben, für 6 Kreise, welche in den letzten 5 Jahren nicht verseucht gewesen sind, auf 1 ₰, für 6 Kreise, in denen in den letzten 3 Jahren Seuchenfälle nicht vorgekommen sind sowie für 2 Kreise wegen ihrer enclavirten Lage und geringen Verseuchung, auf 2 ₰, für 3 Kreise in Anbetracht ihrer geringen Verseuchung auf 3 ₰ ermäßigt, für 13 Ortschaften, welche in jedem der letzten 3 Jahre verseucht gewesen sind, auf 8 ₰, für 30 Orts- und 2 Einzel-Wirthschaften, in denen in zweien der letzten 3 Jahre Seuchen-Ausbrüche vorgekommen sind, auf 6 ₰ erhöht und für alle übrigen Kreise und Gemeinden pp. in unveränderter Höhe erhoben werden. Als Zeitpunkt der Abführung der Beiträge an die Provinzial-Haupt-Kasse wurde der 1. Dezember d. Js. bestimmt und weiter beschlossen, behufs Ausschreibung der für das Kalenderjahr 1888 aufzubringenden Viehseuchen-Entschädigungs-Beiträge eine erneute Aufnahme der Viehbestände stattfinden zu lassen.

Zwei Ortsarmen-Verbänden wurden Beihülfen aus dem Landarmen-Fonds bewilligt, die Unterstützungsanträge von zwei anderen Ortsarmen-Verbänden aber abgelehnt.

Außerdem wurde über eine Anzahl Personal-Angelegenheiten Beschluß gefaßt.

Industrie, Handel und Finanzen.

— Die außerordentliche Generalversammlung der Dynamit Trust Co. beschloß, daß das Geschäftsjahr in Zukunft am 30. April statt wie bisher am 30. Juni schließt.

— Nach dem „Bar. Börsenbl." werden am 8. September deutsche, österreichische u. französische Financiers in Ostende über Vorschläge verhandeln, welche der Pforte wegen der Erwerbung der kleinasiatischen Bahnen gemacht werden sollen.

— Die Einführung 3½ proc. Kasseler Stadtanleihe hier soll nächsten Sonnabend zu 101½ % erfolgen.

— Laut „Börsenzeitung" wurde auch auf dem vom Admiralsgartenbad erworbenen Grundstück in der Lützowstraße Soole gefunden.

— Laut „B. T." war an der gestrigen Schienenverdingung das Ausland und zwar England mit einem Gebote betheiligt, das auf 113,50 lautete, während das niedrigste deutsche Anerbieten 114,50 war.

— Wien, 30. August. Der Verwaltungsrath der Creditanstalt ernannte Ludwig Wollheim, derzeitigen Theilhaber der Firma Wollheim & Weisweiller, zum Director der Creditanstalt.

— Der Brand auf Steinwärder in Hamburg. Die Angaben über das verbrannte Quantum Zucker schwankten bisher vielfach. Nach den zuletzt angestellten und zuverlässigen Ermittelungen haben in den abgebrannten Lagerräumen auf Steinwärder gelagert: ca. 37000 Sack Rohzucker, I. Product, ca. 25000 Sack Rohzucker, II. Product, ca. 9000 Sack Krystallzucker und 500 Faß Krystallzucker, im Ganzen 71000 Sack und 500 Faß Zucker.

Concurssachen, Zahlungsstockungen 2c.

— nn Eisleben, 30. August. Ueber das Vermögen der Wittwe Dora Rolle geb. Körner hierselbst ist am 28. d. M. das Concursverfahren eröffnet und Herr Banquier Schauseil zum Massenverwalter ernannt worden.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. August. (Fernsprechnachr. der Hall. Ztg.) Für den Besuch, den der deutsche Kaiser während seines Aufenthaltes in Rom dem Papste abstatten wird, ist folgendes Ceremoniell festgesetzt worden. An dem dazu bestimmten Tage begiebt sich der Kaiser aus dem Quirinal nach der deutschen Botschaft, woselbst das Frühstück eingenommen wird; dort werden die Wagen des Quirinals zurückgelassen und der Kaiser fährt dann im Wagen des Gesandten von Schlözer und von diesem begleitet zum Vatikan. Dasselbe Ceremoniell wurde beim Besuche des Kaisers Friedrich in Rom beobachtet.

Eine Anzahl freisinniger Blätter haben die Schwierigkeiten betont, die für Herrn von Bennigsen bei der hervorragenden Stellung, die er in der nationalliberalen Partei einnimmt, aus der Uebernahme des Oberpräsidentenpostens in Hannover erwachsen würden. Die „Nat.-Ztg." giebt aber zu bedenken, ob sich nicht jeder liberale Mann fragen müsse, ob es im Interesse der liberalen Sache liegen könnte, wenn das aus eigener großherziger Initiative stammende erste Herantreten des Kaisers an die liberale Partei mit Ablehnung beantwortet worden wäre, und die Antwort könne nirgends zweifelhaft sein.

Berlin, 30. August. Die Hamburger Handelskammer schloß sich der Petition der Colonialgesellschaft gegen die Royal Niger Company an.

Hamburg, 30. August. Gestern Abend ertranken auf der Alster vier junge Leute, welche eine Ruderpartie machten.

Wien, 30. August. Stoilow, welcher seit einer Woche hier weilt, versicherte maßgebenden Personen, die bulgarische Regierung plane keineswegs die Aufwerfung einer macedonischen Frage; er befürchtet jedoch, die russenfreundliche Partei in Bulgarien werde dies thun, um die gegenwärtige Regierung gegenüber der Pforte, Europa und dem Fürstenthume selbst zu discreditiren.

Paris, 30. August. Ein Korrespondent der „Justice" hatte eine Unterredung mit dem Sekretär Crispi's, welcher eine neue Begegnung mit dem deutschen Reichskanzler vor Ende des Jahres in Aussicht stellte. — Nach der „Lanterne" will die Regierung die Kammern schon auf den 2. Oktober einberufen.

Paris, 30. August. Auf Veranlassung der Aerzte ist Garnier, der Urheber des Attentats in der deutschen Botschaft, in ein Krankenhaus gebracht worden und soll daselbst bis zum Ende der Untersuchung bleiben.

Paris, 30. August. Das Kavallerie-Komitee prüfte eingehend die Modelle der in der englischen Armee eingeführten Lanzen; man bringt dies mit der Absicht, den Kürassieren eine andere Ausrüstung zu geben, in Verbindung.

Brüssel, 30. August. Die internationale Schlafwagen-Gesellschaft organisirt einen Expreßzug Wien-Petersburg und Paris-Petersburg ohne Berührung des preußischen Gebietes.

Rom, 30. August. Crispi ist aus Mailand hier eingetroffen. — Nach Berichten aus Forli besuchte der König daselbst das Armenhaus und die Arbeiterhäuser. In den letzteren unterhielt sich der König mit den ärmsten Arbeitern. Im Armenhause verfügte sich derselbe auch in die Krankenzimmer und sprach den Kranken Muth zu. Ueberall wurde der König mit lebhaften Kundgebungen loyaler Anhänglichkeit empfangen. — Gestern Nachmittag traf der Herzog von Aosta in Forli ein und wurde vom Könige empfangen.

Nizza, 30. August. Ein angeblicher preußischer Landwehroffizier Namens Fritz Kilian v. Hohenberg, welcher als Sprachlehrer hier lebt, ist gestern Nachmittag in dem Augenblick verhaftet worden, als er ein Packet, welches unter Rosen verborgen Lebelpatronen enthielt, zur Post geben wollte. Bei der alsbald in der Wohnung des Verhafteten vorgenommenen Haussuchung sind Papiere mit Beschlag belegt worden. Von den Schriftstücken wird eine Uebersetzung angefertigt. v. Hohenberg ist seit 7 Jahren hier ansässig und während dieser Zeit bereits zwei Mal unter Verdacht der Spionage verhaftet, bald aber wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Polizei soll Kenntniß davon erlangt haben, daß er kürzlich einen vergleichenden Bericht über die italienischen und französischen Manöver nach Berlin gesandt habe, (Voraussichtlich wird sich auch diese angebliche Spionengeschichte ebenso aufklären, wie alle früheren Fälle, in denen man in Frankreich angeblich deutsche Spione abgefangen haben wollte. Red.)

Madrid, 30. August. Die Aussöhnung der regierenden Familie mit Don Carlos ist beschlossene Sache und soll durch die bevorstehende Verlobung Don Jaimes, des am 27. Juni 1870 geborenen Sohnes Don Carlos, mit der Prinzessin von Asturien, der am 11. September 1880 geborenen ältesten Tochter der Königin-Regentin, verwirklicht werden. Der karlistische General Graf Laserta hat die Genehmigung des Don Carlos überbracht. Große Aufregung herrscht unter den Carlisten, 24 carlistische Blätter protestiren gegen die Versöhnung.

Petersburg, 30. August. Der „Herold" erfährt, der englische Dampfer „Phoenix" sei vorige Woche auf dem Jenissei untergegangen. Derselbe sollte mit einem zweiten englischen Dampfer „Labrador" Waaren durch das Karische Meer nach Sibirien bringen. Der „Herold" bezweifelt, daß das Karische Meer in diesem Jahre noch von einem Schiffe passirt werden könne.

Belgrad, 30. August. Wie die Radikalen und Liberalen behaupten, habe König Milan an den Ministerrath eine energische Depesche gerichtet, daß der Namenstag der Königin Natalie (7. September neuen Styls) nicht gefeiert werde. Die oppositionellen Kreise beabsichtigen denselben jedoch demonstrativ festlich zu begehen.

Bukarest, 30. August. Der König und die Königin sind heute von ihrer Reise zurückgekehrt und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden, dieselben begaben sich ohne Aufenthalt nach Sinaja.

Sofia, 30. August. Große Entrüstung erregt hier die Betheiligung dreier Abgeordneten zur Sobranje an dem Räuberunwesen; zwei davon sind bereits gehängt, einer, welcher der Rilobande angehörte, wird noch verfolgt.

London, 30. August. Nach der „Daily News" ist in Konstantinopel die deutsche mit der spanischen Diplomatie thätig für einen Ausgleich zwischen der Pforte und Italien in der Massauah-Frage.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale und Ilustrat.					Fall	Wuchs
Halle	30. Aug.	+ 1.84	31. Aug.	+ 1.82	0,02	—
Trotha	„ „	+ 1.86	„ „	+ 1.82	0.04	—
Straußfurt	30. Aug.	+ 1.10	31. Aug.	+ 1.05	0.05	—
Elbe.						
Magdeburg	29. Aug.	+ 1.60	30. Aug.	+ 1.60	—	—
Dresden	„ „	— 0.60	„ „	— 0.66	0.06	—
Außig	„ „	+ 0.47	„ „	+ 0.54	—	0.07

Börsennachrichten.

— Berlin, 30. August. Die heutige Börse begann fest und ruhig, auf Grund günstig aufgenommener politischer Gerüchte. Einheimische und fremde Renten gut behauptet, theilweis auch, wie Russen, zu steigenden Kursen gehandelt. In-

---

„Sie werden Dir verbleiben, Ella. Dein Bruder wird eben jetzt mit dem Zug gekommen sein. Er wird Alles für uns — — für Dich zurückkaufen. Deshalb martere Dich nicht umsonst! Denke an Deinen Zustand! Denke an — — —"

„O unser Kind!" seufzt sie. „Es wird als Bettler in die Welt eintreten. Möchte doch die Stunde seiner Geburt mir den Tod bringen!"

„Ella!"

Er stieß es bebend hervor. Das Wort enthielt Schmerz, bittere Klage, Selbstvorwürfe, wilde Verzweiflung.

Sie wurde von Mitleid ergriffen und reichte ihm die Hand.

„Arthur, verzeih' mir! Ich bin so unglücklich! Ich weiß nicht mehr, was ich rede. Aber eines weiß ich, daß Du mich liebst und daß Alles, was Du gethan hast, aus Liebe zu mir geschah."

„Ella!"

Dieses Mal drückt es Zärtlichkeit und Dank aus.

Die Thränen der beiden Gatten fließen. Ach, welche Zeit lag hinter ihnen! —

Die Liebe hatte sie zusammengeführt. Ihr Hochzeitsfest war eines der schönsten und glänzendsten gewesen, welche je in der Stadt gefeiert wurden. Die Ausstattung ihrer Häuslichkeit entsprach dem Feste. Sie war reich und geschmackvoll. Aber das Vermögen entsprach der Ausstattung nicht. Die Einkünfte reichten kaum hin, um Ella's Toilette zu bestreiten. Da hatte dem Arthur, der dem geliebten Weibe keinen Wunsch versagen mochte, sich in Spekulationen gestürzt.

Es war das alte Lied. Zuerst lächelte ihm das Glück. In Folge dessen hielt er sich für unfehlbar und erweiterte seine Wagnisse ins Unberechenbare. Da trat der Umschwung ein. Verlust folgte auf Verlust, bis eines Tages das Unabwendliche über ihm zusammenschlug, wie die Wellen über dem Ertrinkenden.

Ella hatte keine Ahnung von den Kämpfen, welche er bestand. Als etwas Selbstverständliches hatte sie die tausend Aufmerksamkeiten hingenommen, mit denen er sie überschüttete. Ihr leichter Sinn hatte nie nach dem Woher gefragt. Um so grausamer empfand sie den Schlag, als sie der Entbehrung, der Armuth, der Noth in's mitleidslose Antlitz schauen sollte. Die häßlichen Formalitäten des Elends flößten ihr Entsetzen ein. Als die Gerichtsdiener die Siegel anlegten, war sie in Ohnmacht gefallen.

Und warum mußte sie das Alles erdulden? Weil sie die Gattin dieses leichtsinnigen Mannes war, dieses Mannes, der ihr die Wahrheit verheimlicht, der sie getäuscht hatte. Ein Gefühl des Hasses gegen ihn war in ihr emporgestiegen. Doch bald erwachte die Liebe wieder, als sie ihn leiden sah, leiden um ihretwillen. Und nun suchte sie mit verdoppelter Zärtlichkeit wieder gut zu machen, was sie ihn zuvor hatte büßen lassen. Heute aber, als das Schrecklichste ihr bevorstand, als die einzelnen Bestandtheile ihres Heims zerpflückt werden sollten, wie die Blätter einer Blume, als selbst die Kinderausstattung, die sie vorsorglich für das noch Ungeborene hergestellt, wildfremden Menschen in die gierigen Hände fallen sollte — — heute war die mühsam errungene Fassung wieder verschwunden und sie gab sich von Neuem dem Schmerze der Verzweiflung hin.

Jetzt stand sie da, für einen Augenblick die Wirklichkeit vergessend.

Der Gerichtsvollzieher machte ein gelangweiltes Gesicht, während der Ausrufer ihm spöttisch zunickte.

„Fangen wir an!" sagte der Erstere.

Bei diesen Worten fuhren die Gatten auf. Die grausame Wirklichkeit trat wieder in ihre Rechte.

„Ich bitte, Herr Gerichtsvollzieher", rief Arthur mit flehendem Tone, „warten Sie nur noch eine Viertelstunde! Der Bruder meiner Frau hat uns seine Herreise angezeigt. Der Zug muß schon eingetroffen sein."

„Nun wohl", war die Antwort, „auf eine Viertelstunde soll es mir nicht ankommen, obgleich das Publikum bereits ungeduldig wird."

In der That, die Bietlustigen begannen zu murren. Einige schwangen sich sogar zu der Drohung empor, sofort das Haus zu verlassen, wenn man sie noch länger an der Nase herumführen wolle.

Die Viertelstunde verstrich. Der Bruder Ella's erschien nicht.

„Ich kann nicht länger warten", sprach der Gerichtsvollzieher.

Arthur schwieg. In dumpfer Ergebung saß er da.

Der Ausrufer nahm verschiedene kleine Gegenstände zur Hand.

„Bitte, beginnen Sie doch lieber mit dem Kaffeeservice!" rief das magere alte Fräulein.

„Wir sind keine Kaffeeschwestern, die mit Kaffee anfangen und aufhören", witzelte der Ausrufer. Dann pries er dem Publikum die Gegenstände an, welche er in der Hand hielt. Es waren dies ein Handschuhkasten aus rothem Sammet, ein Arbeitstäschchen von gesticktem Maroquinleder und eine Bonbonniere aus rosa Atlas.

„Nicht wahr, Mutter Bergmann," wandte er sich an das Weib aus dem Volke, „so etwas habt Ihr noch nicht gesehen? Vielleicht wollt Ihr Eurer Schwägerin, der Waschfrau, zum nächsten Geburtstag ein Geschenk damit machen? In dem Handschuhkasten könnte sie ihre drei Taschentücher verwahren, in dem Arbeitstäschchen ihre Seife und in der Bonbonniere ihren Schnupftabak."

Mutter Bergmann lachte laut auf. Doch ihre Augen blickten sehnsüchtig nach den Herrlichkeiten.

Während dessen hatte im Nebenzimmer Ella die Gegenstände aufmerksam betrachtet.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818880901 1-15/fragment/page=0003

landsbahnen sehr fest und kann unverändert, Auslandsbahnen desgleichen, doch mit der Tendenz zur Aufwärtsbewegung. Montanwerthe sehr fest, ruhiger Industriepapiere. Gegen den Schluß hob sich das Kursniveau noch mehr, die Tendenz blieb außerordentlich fest.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

Berlin 30. August. Weizen per 1000 Kilogr. loco fest, Termine schließen fest, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 176—189 Mk. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 183 Mk. bez., per diesen Monat 183,75—184,50 Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober 182,50—184,75—184,25 Mk. bez., per Oktober-November 183,25—185—184,50 Mk. bez., per November-Dezember 184—185,50—185 Mk. bez., per Dezember 183,75—185,50—185 Mk. bez. — Weizen neuer Ernte mit Qualität von Neubrandenburg per 1000 Kilogr. loco fest, Termine —, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis — Mk. bez., loco 172—189 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 185 Mk. bez., per diesen Monat — Mk. bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco ganz gute Frage, Termine höher, gekündigt — Tonnen, Kündigungspreis 149 Mk. bez., loco 136—151 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 149 Mk. bez., inländischer eines Kummer 141 Mk. ab Bahn bez., per Oktober 149,5—151—150,75 Mk. bez., per November-Dezember 151—152,6—152,25 Mk. bez., per November-Dezember 152,75—154,50—154 Mk. bez., per Dezember 153,5 bis 155,50—155 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 118—183 Mk. nach Qualität bez., pommerscher 118—140 Mk. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco höher, Termine fester gestiegen, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 126,5 Mk. bez., loco 122—140 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126,5 Mk. bez., russischer gutes 138—142 Mk. bez., feiner 146—148 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober, per Oktober-November und per November-Dezember 124,5—128,5 Mk. bez. — Mais per 1000 Kilogr. loco fest, per Oktober-November 151—152,5—152,25 Mk. bez., per November-Dezember 152,75—154,50—154 Mk. bez., per Dezember 153,5 bis 155,50—155 Mk. bez. — Gerste per 1000 Kilogr. fest, große und kleine 118—183 Mk. nach Qualität bez., pommerscher 118—140 Mk. bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco höher, Termine fester gestiegen, gekündigt 50 Tonnen, Kündigungspreis 126,5 Mk. bez., loco 122—140 Mk. nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126,5 Mk. bez., russischer gutes 138—142 Mk. bez., feiner 146—148 Mk. ab Bahn bez., per diesen Monat — Mk. bez., per August-September — Mk. bez., per September-Oktober, per Oktober-November und per November-Dezember 124,5—128,5 Mk. bez.

Nordhausen, 30. August. Weizen 17,50—18,50 Mk., Roggen 14,70—15,70 Mk., Gerste 13,50—15,00 Mk., Hafer 12,50—13,50 Mk.

Magdeburg, 30. August. (Amtl. Friedeberg.) Landweizen 178—182 Mk., Weizenmehl 178—182 Mk., glatter englischer Weizen 176—178 Mk., Nachweizen — Mk., alter Roggen 142—150 Mk., neuer Roggen — Mk. bez., Ehrenfriedersdorfer Roggen 140—145 Mk., Gerste 140—148 Mk., Hafer 130—148 Mk. für 1000 Kilogr.

Breslau, 30. August. Roggen per August 142,00 Mk., per September-Oktober 142,00 Mk., per November-Dezember 145,00 Mk.

Stettin, 30. August. Weizen matt, loco 175,60—185,60, per September-Oktober 184,00, per Oktober-November 184,50 Mk. bez. — Roggen fest, loco 138 bis 144, per September-Oktober 144,50, per Oktober-November 146,50. — Pommerscher Hafer loco 130—135.

Köln, 30. August. Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 21,25, per November 20,00, per März 20,50. — Roggen hiesiger loco 13,75, fremder loco 16,00, per November 15,00, per März 16,25. — Hafer hiesiger loco 14,00.

Hamburg, 30. August. Roggen per August 142,00 Mk., per September-Oktober 142,00 Mk., per November-Dezember 145,00 Mk.

Wien, 30. August. Weizen per Herbst 8,26 Gld., 8,31 Br., per Frühjahr 1889 9,06 Gld., 9,11 Br. — Roggen per Herbst 6,20 Gld., 6,25 Br., per Frühjahr 1889 6,70 Gld., 6,75 Br. — Hafer per Herbst 5,76 Gld., 5,81 Br., per Frühjahr 1889 6,22 Gld., 6,27 Br.

Pest, 30. August. Weizen loco ermattet, per Herbst 7,85 Gld., 7,86 Br., per Frühjahr 1889 8,64 Gld., 8,65 Br. — Hafer per Herbst 5,42 Gld., 5,44 Gld., per Frühjahr 5,90 Gld., 5,92 Br.

Paris, 30. August. Rohm. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per August 27,25, per September 27,25, per September-Oktober 27,25, per November-Februar 27,00. — Roggen ruhig, per August 14,00, per November-Februar 15,00.

Paris, 30. August. Weizen ruhig, Mehl ruhig, per August 27,00, per September 27,00, per September-Dezember 27,00, per November-Februar 27,50.

New-York, 29. August. Rother Winterweizen loco 102, do. per August 100, per September 100, per Dezember 102¾.

Zucker.

Magdeburger Börse vom 30. August.

	29. August.	30. August.
Granulated	—	—
Krystallzucker I.	—	—
Krystallzucker II.	—	—
Konsum. Rend. 92¾/.	—	—
Konsum. Rend. 88¾/.	22.85.	—
Konsum. Rend. 75¾/.	15.20—18.70 M.	15.20—18.70 M.

Tendenz am 30. August: Fest aber ruhig.

Rohzucker I. Produkt:
Transitpreis f. a. B. Hamburg.

August 14,60 bez. u. Br., 14,62½ Br.	
September 14,55 bez.	
Oktober 14,20, 14,17½ bez. u. G., 14,20 Br.	
Oktober-Dezember 14,02½ bez.	
November-Dezember 13,80, 13,82½ bez.	
Januar-März 1889 13,90 bez. u. Br., 12,00 G.	

Tendenz: Ruhig.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

Paris, 30. August. (Telegr.) Rohzucker 88 ruhig, loco 29,75. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per August 27,00, per September 41,75, per Oktober-Januar 37,75, per Januar-April 37,50.

London, 30. August. (Telegramm.) 96% Javazucker 16½, ruhig. Rübenrohzucker 14½, Käufer, Centrifugalzucker —.

New-York, 29. August. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovado) 5⅝.

Kaffee.

Havre, 30. August. (Telegr. von Primavera, Ziegler u. Co.) New-York schloß unverändert. Blue 11 000 Sack. Santos 6000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 30. August. Preise, 10 Uhr 30 Min. (Telegramm von Primavera, Ziegler u. Comp.) Kaffee good average Santos per September 77,50, per Oktober 72,00, per Dezember 68,00. Unregelmäßig.

Hamburg, 30. August. (Medinitzgesellschaft.) Good average Santos per August 74, per September 73½, per Dezember 70½, per März 69½. Unregelmäßig.

New-York, 29. August. (Telegramm.) Kaffee (Fair-Rio) 19¼, Rio Nr. 7 low ordinary per September 11.02, do. do. per November 10.00.

Petroleum.

Berlin, 30. August. (Amtlich. Telegramm. (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. — Termine —. Gekündigt — kg. Kündigungspreis — Mk. — loco — per diesen Monat — bez., August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Dez.-Jan. — bez., Januar-Februar — bez.

Antwerpen, 30. August. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 20½ bez., 20¾ Br., per August — Br., September 20½ bez. u. Br., per Oktober-Dezember — bez. u. Br. Ruhig.

Bremen, 30. August. (Schlußbericht.) Standard white, loco 7.95 Br. ruhig.

Stettin, 30. August. loco 13.00.

Hamburg, 30. August. Petroleum fest, Stand. white loco 7,85 Br., 7,75 G., per September-Dezember 7,50 G.

New-York, 29. August. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7⅝, do. do. in Philadelphia 7⅝, do. Rohes Petroleum in New-York — D. do. do. Pipe line Certificate — D. Ruhig.

Spiritus.

Berlin, 30. August. (Amtlich.) Spiritus per 100 l à 100% = 10000 l nach Tralles loco mit Faß (versp.). Termine —. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. loco 52,7. Durchschnittspreis —.— bez.

Spiritus per 100 l à 100% = 10 000% (verkäuflich) loco mit Faß — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gesiegelt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. loco 52,7. Durchschnittspreis —.— bez., per diesen Monat u. per August-September 52,1—52,5 bez., per September-Oktober 52,1—52,5 bez., per Oktober-November 52,6—53 bez., per November-Dezember 52,5—53,2 bez., per April-Mai 1889 54,1—54,3—54,7—54,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gesiegelt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — bez., loco ohne Faß 33,2, 33,4 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat u. per Aug.-Sept. 33,2 bez. u. Br., per September-Oktober 32,6—33 bez. u. Br., per Oktober-November 33—33,2 bez., per November-Dezember 33,3—33,7 bez., per April-Mai 1889 34,5—35,5—35,2 bez.

Magdeburg, 30. August. (Amtlich. Telegramm.) Kartoffelspiritus, fester, loco ohne Faß unversteuert 50 M. Verbrauchsabgabe 33,40—33,80 bez., dergl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 33,80 M. Ab Speicher unter freier Verbuchung der Gebinde.

Nordhausen, 30. August. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62—64 M. nach Angabe der Commission des hies. Branntweinfabrikanten

Posen, 30. August. Spiritus loco ohne Faß (der 51,00, Tter 51,40, mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber — Gestellschein.

Breslau, 30. August. Spiritus per 100 l per 100 proc. gest. 50 M. Verbrauchsabgabe August 50,50, August-September 50,50, September-Oktober 50,50, do. 70 M. Verbrauchsabgabe, August 31,60, August-September —.

Stettin, 30. Aug. Spiritus unverändert, loco ohne Faß perm. —.— bez. mit 50 M. Consumsteuer 52,00, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,00. Aug.-September 50 M. Verbrauchsabgabe —, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,00, do. do. September-Oktober —.— bez.

Paris, 30. August. Nachmittag. (Telegramm.) Spiritus behauptet, per August 41,00, per September 41,50, per September-Dezember 41,25, Januar-April 41,50.

Hamburg, 30. August. Spiritus fest, per August 21,25 Br. per August-September 21,25 Br. Oktober-Dez. 21,25 Br. Ruhig.

Oele. Fettwaaren.

Berlin, 30. August. (Amtlich). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine Fest. Gekündigt — Centner. Kündigungspr. — Mark. loco mit Faß — M. bez., loco ohne Faß — — bez., per diesen Monat 56,9 bez. Durchschnittspreis — — bez., per August-Sept. — M. bez., per September-Oktober 56,—56,2—56,1 bez., per Oktober-November 55,4—55,6 bez., per November-Dezemb. 55—55,1 bez., per April-Mai 1889 55,6—55,7 bez.

Breslau, 30. August. Rüböl per August 56,00, Sept.-Okt. 55,00

Stettin, 30. August. Rüböl fest, August 55,00, Sept.-Oktbr. 54,50.

Hamburg, 30. August. Rüböl fest, loco 72,00 M.

Paris, 30. August. (Telegr.) Rüböl matt, per August 66,00 per September 66,00, per September-Dezember 66,25, Januar-April 65,25 M.

New-York, 29. August. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 9,35, do. Fairbanks 9,35, do. Rohe u. Brothers 9,30.

Futterstoffe und Düngemittel.

Hamburg, 29. August. Futtermehle. Palmkuchen, deutsche, 115 M. für 1000 kg. Cocoskuchen, deutsche, 135 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 125 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—140 M. für 1000 kg. je nach Qualität. Rapskuchen 140 M. für 1000 kg. Leinkuchen 135 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 110 M. für 1000 kg.

Hülsenfrüchte.

Berlin, 30. August. (Kel.-Prdl.). Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—36 M., Grützerbsen, weiße, 24—40 M., Linsen 20—60 M. per 100 kg.

Berlin, 30. August. Mais per 1000 kg. loco fest. Termine Gek. — t. Kündigungspreis — — M. Loco 156—158 M. nach Qualität per diesen Monat — M., per September-Oktober — M. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 146—150 M., Futterwaare 135—145 M. nach Qualität.

Wien, 30. August. Mais per Juli-August 7.50 Gld., 8.00 Br. per Mai-Juni 1889 5.80 Gld., 5.85 Br.

New-York, 29. August. (Telegramm). Mais (New) 53½.

Mehl.

Berlin, 30. August. (Amtlich. Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sad. Steigend. Gek. — Sack. Kündigungspr. —.— M., per diesen Monat 20,75—21,50 bez., August-September 20,75—21,50 M., per August-September 20,75—21,50 M., per September-Oktober 20,75—21,50 M., per Oktober-November 20,75—21,50 M., per November-Dezember 20,75—21,50 per Dezember-Januar —.— bez. per April-Mai 1889 21,7—22,50 bez.

Berlin, 30. August. Weizenmehl Nr. 00 26.00—24.00 M., bez. Nr 0 24.00—22.00 Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 21.00—20.50 M. bez. bez. feine Marken Nr. 0 und 1 22.00—21.50 M. bez. Nr. 0 1.75 M. heiter als Nr. 0, und 1 per 100 kg Br. inkl. Sad.

Paris, 30. August. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl ruhig, per August 19,25, per September 19,25, per Oktober-Dez. 19,50, per November-Febr. 61.10.

New-York, 29. August. (Telegramm). Mehl 3 D. 55 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

Berlin, 30. August. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sad. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco —.— Br. per diesen Monat —.— Br. Durchschnittspreis —.— M., per August-September —.— M., per September-Oktober —.— M., per Oktober-November —.— M., per November-Dezember —.— M. Feinste Kartoffelstärke per 100 kg. brutto inkl. Sad. Termine still. Gek. —.— Sack. Kündigungspr. —.— M. Prima-Qualität loco —.— Br. per diesen Monat —.— Br. Durchschnittspreis —.— M., per August-September —.— M., per September-Oktober —.— M., per Oktober-November —.— M., per November-Dezember —.— M., per Dez.-Jan. —.— M., per Januar-Februar —.— M.

Antwerpen, 30. August. (Telegramm.) (Schlußbericht.) Kartoffelmehl, weiß, loco 20½ bez., 20¾ Br., per August — Br., September 20½ bez. u. Br., per Oktober-November — bez. u. Br. Ruhig.

Bremen, 30. August. (Schlußbericht.) Standard white, loco 7.95 Br. ruhig.

Stettin, 30. August. loco 13.00.

Hamburg, 30. August. Petroleum fest, Stand. white loco 7,85 Br., 7,75 G., per September-Dezember 7,50 G.

New-York, 29. August. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel-Test in New-York 7⅝, do. do. in Philadelphia 7⅝, do. Rohes Petroleum in New-York — D. do. do. Pipe line Certificate — D. Ruhig.

Spiritus.

Berlin, 30. August. (Amtlich.) Spiritus per 100 l à 100% = 10000 l nach Tralles loco mit Faß (versp.). Termine —. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. loco 52,7. Durchschnittspreis —.— bez.

Spiritus per 100 l à 100% = 10 000% (verkäuflich) loco mit Faß — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Gesiegelt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M. loco 52,7. Durchschnittspreis —.— bez., per diesen Monat u. per August-September 52,1—52,5 bez., per September-Oktober 52,1—52,5 bez., per Oktober-November 52,6—53 bez., per November-Dezember 52,5—53,2 bez., per April-Mai 1889 54,1—54,3—54,7—54,6 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Gesiegelt. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — bez., loco ohne Faß 33,2, 33,4 bez., mit Faß — bez., per diesen Monat u. per Aug.-Sept. 33,2 bez. u. Br., per September-Oktober 32,6—33 bez. u. Br., per Oktober-November 33—33,2 bez., per November-Dezember 33,3—33,7 bez., per April-Mai 1889 34,5—35,5—35,2 bez.

Magdeburg, 30. August. (Amtlich. Telegramm.) Kartoffelspiritus, fester, loco ohne Faß unversteuert 50 M. Verbrauchsabgabe 33,40—33,80 bez., dergl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 33,80 M. Ab Speicher unter freier Verbuchung der Gebinde.

Nordhausen, 30. August. Branntwein 45% für 100 Kilogr. ohne Faß ab Brennerei 62—64 M. nach Angabe der Commission des hies. Branntweinfabrikanten

Posen, 30. August. Spiritus loco ohne Faß (der 51,00, Tter 51,40, mit Verbrauchsabgabe von 70 M. und darüber — Gestellschein.

Breslau, 30. August. Spiritus per 100 l per 100 proc. gest. 50 M. Verbrauchsabgabe August 50,50, August-September 50,50, September-Oktober 50,50, do. 70 M. Verbrauchsabgabe, August 31,60, August-September —.

Stettin, 30 Aug. Spiritus unverändert, loco ohne Faß perm. —.— bez. mit 50 M. Consumsteuer 52,00, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,00. Aug.-September 50 M. Verbrauchsabgabe —, do. mit 70 M. Consumsteuer 32,00, do. do. September-Oktober —.— bez.

Paris, 30. August. Nachmittag. (Telegramm.) Spiritus behauptet, per August 41,00, per September 41,50, per September-Dezbr. 41,25, Januar-April 41,50.

Hamburg, 30. August. Spiritus fest, per August 21,25 Br. per August-September 21,25 Br. Oktbr.-Dezbr. 21,25 Br. Ruhig.

Oele. Fettwaaren.

Berlin, 30. August. (Amtlich). Rüböl per 100 kg. mit Faß. Termine Fest. Gekündigt — Centner. Kündigungspr. — Mark. loco mit Faß — M. bez., loco ohne Faß — — bez., per diesen Monat 56,9 bez. Durchschnittspreis — — bez., per August-Sept. — M. bez., per September-Oktober 56,—56,2—56,1 bez., per Oktober-November 55,4—55,6 bez., per November-Dezemb. 55—55,1 bez., per April-Mai 1889 55,6—55,7 bez.

Breslau, 30. August. Rüböl per August 56,00, Sept.-Okt. 55,00

Stettin, 30. August. Rüböl fest, August 55,00, Sept.-Oktbr. 54,50.

Hamburg, 30. August. Rüböl fest, loco 72,00 M.

Paris, 30. August. (Telegr.) Rüböl matt, per August 66,00 per September 66,00, per September-Dezember 66,25, Januar-April 65,25 M.

New-York, 29. August. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 9,35, do. Fairbanks 9,35, do. Rohe u. Brothers 9,30.

Futterstoffe und Düngemittel.

Hamburg, 29. August. Futtermehle. Palmkuchen, deutsche, 115 M. für 1000 kg. Cocoskuchen, deutsche, 135 M. für 1000 kg. Baumwollsaatkuchen 125 M. für 1000 kg. Erdnußkuchen 135—140 M. für 1000 kg. je nach Qualität. Rapskuchen 140 M. für 1000 kg. Leinkuchen 135 M. für 1000 kg. Palmkernschrot 110 M. für 1000 kg.

Hülsenfrüchte.

Berlin, 30. August. (Kel.-Prdl.). Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—36 M., Grützerbsen, weiße, 24—40 M., Linsen 20—60 M. per 100 kg.

Berlin, 30. August. Mais per 1000 kg. loco fest. Termine Gek. — t. Kündigungspreis — — M. Loco 156—158 M. nach Qualität per diesen Monat — M., per September-Oktober — M. Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 146—150 M., Futterwaare 135—145 M. nach Qualität.

Wien, 30. August. Mais per Juli-August 7.50 Gld., 8.00 Br. per Mai-Juni 1889 5.80 Gld., 5.85 Br.

New-York, 29. August. (Telegramm). Mais (New) 53½.

Mehl.

Berlin, 30. August. (Amtlich). Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 kg. inkl. Sad. Steigend. Gek. — Sack. Kündigungspr. —.— M., per diesen Monat 20,75—21,50 bez., August-September 20,75—21,50 M., per August-September 20,75—21,50 M., per September-Oktober 20,75—21,50 M., per Oktober-November 20,75—21,50 M., per November-Dezember 20,75—21,50 per Dezember-Januar —.— bez. per April-Mai 1889 21,7—22,50 bez.

Berlin, 30. August. Weizenmehl Nr. 00 26.00—24.00 M., bez. Nr 0 24.00—22.00 Feine Marken über Notiz bezahlt. Roggenmehl Nr. 0 und 1 21.00—20.50 M. bez. bez. feine Marken Nr. 0 und 1 22.00—21.50 M. bez. Nr. 0 1.75 M. heiter als Nr. 0, und 1 per 100 kg Br. inkl. Sad.

Paris, 30. August. Nachmittags. (Schlußbericht.) Mehl ruhig, per August 19,25, per September 19,25, per Oktober-Dez. 19,50, per November-Febr. 61.10.

New-York, 29. August. (Telegramm). Mehl 3 D. 55 C.

Stärke. Kartoffelmehl.

Berlin, 30. August. (Amtlich). Kartoffelmehl per 100 kg. brutto inkl. Sad. Termine fester. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis —.— M. Prima-Qualität loco —.— Br. per diesen Monat —.— Br. Durchschnittspreis —.— M., per August-September —.— M., per September-Oktober —.— M., per Oktober-November —.— M., per November-Dezember —.— M. Feinste Kartoffelstärke per 100 kg. brutto inkl. Sad. Termine still. Gek. —.— Sack. Kündigungspr. —.— M. Prima-Qualität loco —.— Br. per diesen Monat —.— Br. Durchschnittspreis —.— M., per August-September —.— M., per September-Oktober —.— M., per Oktober-November —.— M., per November-Dezember —.— M., per Dez.-Jan. —.— M., per Januar-Februar —.— M.

Stroh. Heu.

Halle, 30. August. (Strohpreise). Langes Roggenstroh alles 24,00 27,00 M. pro Schock zu 600 Kilogr., neues 22,00—24,00 M. Hachsenstroh-Preise 18,00—21,00. Maschinen-Weizenstroh 16,00—18,00 M. Hiesiges Wiesenheu nach Qual. 4,00—4,50 M. per Ctr. Auswärtiges Heu nach Qual. 3,50—3,75 M. per Ctr. Anschluß der Centralage für Stroh-Einkauf. Kleeheu 3,50—4,00 M.

Berlin, 30. August. (Kel.-Prdl.). Rüchtstroh 6.00 bis 7.00 Mk., Heu 5.00 bis 6.00 M., per 100 kg.

Nordhausen, 30. August. Stroh 4.00—5.00 M. Heu 6.00—7.00 M. per 100 kg.

Butter. Eier. Fleisch.

Berlin, 30. August. (Kel.-Prdl.). Rindfleisch, von der Keule, 1.00—1.40 M. Bauchfleisch 0.80—1.20 M., Schweinefleisch 0.90—1.40 M., Kalbfleisch 0.80—1.50 M., Hammelfleisch 0.80—1.40 M. Butter 1.60—2.80 M. per 1 kg. Eier 60 Stück 2.00—1.60 M.

Nordhausen, 30. August. Butter 1.80 M., Eßbutter 2.00—2.40 M. Eier 1.00—1.50 M. per 1 kg.

Kartoffeln.

Berlin, 30. August. (Kel.-Prdl.). Kartoffeln 2.50—6.25 M. per 100 kg.

Nordhausen, 30. August. Kartoffeln 4.00—4.50 M. per 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

Liverpool, 30. August. (Telegramm). Baumwolle. (Anfangsbericht.) Multwohlicher Umsatz 10 000 B. Ruhig. Tagesimport 1000 B.

Liverpool, 30. August. Nachmittags 12 Uhr 10 Minuten. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig. Middl. amerik. Lieferung: August-September 5⅝ Verkaufspreis, September-Oktober 5⁴⁰/₆₄ M., Januar-Februar 5⁵⁹/₆₄ M.

Buenos-Ayres, 28. August. (Telegramm von Kodi u. Haeslow). Die Aussichten für die im Oktober beginnende Schur sind ganz vorzüglich. Herdmann Weiden sind für sehr viele Wollen in vollen Futtern. Zur Erzeugung, welches durch die geringe Sterblichkeit unter den Herden dieser Jahr starkvergrößert wird, ist gutmutvolle und regelmäßig gewaschen, soweit solches jetzt bewirkbar werden kann. Die Aussichten in fast allen Distrikten äußerst günstig ausgefallen sind, so ist eine bedeutende Lammwollschur zu erwarten.

Metalle.

Amsterdam, 30. August. Nachmittags. Banckzinn 58½.

Stettin, 30. August. Vormittag 11 Uhr. Roheisen. Mixed numbers warrants 40 sh. 7½ d.

Glasgow, 30. August. Nachmittags. Roheisen. (Schluß). Mixed numbers warrants 40 sh. 7½ d.

Frankfurt a. M., 30. August. Hochfeines Silber in Barren per Kilogr. 126,30 Br., 124,30 G.

Hamburg, 30. August. Silber in Barren für 1 kg 125,75 B., 125,25 G.

Rotterdam, 30. August. Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Zinn: Banka 58,12 fl., Billiton 57⅝ fl.

London, 29. August. Nachmittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier). Zinn: Straits 92½, Australia 92½ sterl.

London, 29. August. Silberbarren 42 sterl. Zinn 92½ sterl., Kupfer 85⅝, Blei 13⅝ sterl. Blei engl. 13⅝ sterl. Span. 13⅝ sterl. Quecksilber 8 sterl.

London, 30. August. Mittag. (Telegramm der Herren M. H. Lorenz u. Cie. hier.) Silberbarren 50 d. pr. 3 Monat 70½ sterl.

New-York, 29. August. Zinn, Straits 21 00 Doll. Eisen Nr. 1 Cotton 20,25 Doll.

Viehmärkte.

Hamburg-Altona, 29. August. (Central-Viehmarkt). Hornviehhandel flau. Schafvieh handel ebenso. Preise holsteinische Rinder 18—19 Pfnr. Mittelmaare 15—17 Pfnr., geringere Waare 14—16 Pfnr. die 100 Pfd., holst. Marschlammel 55—65 Pfg., mittelmäßige 45—50 Pfg. und ordinäre Waare 40—45 Pfg. das Pfund. Schweinehandel ziemlich. Sengschweine 47 Mk., schwere Versandmaare 45—46 Mk., Mittelmaare 41—45 Mk., Ferkel 12—44 Mk. und Saugen 33—38 Mk. die 100 Pfd. Der Rüttenhandel vertlief mäßig. Preise von 40—70 Pfg. das Stück.

Leipziger Central-Schlachtviehmarkt, 30. August. Auftrieb: 68 Ochsen, 23 Bullen und Kühen, 17 Bullen, (Geschlachtgewicht) 382 Kälber, (Geschlachtgewicht) 329 Schafen, (Geschlachtgewicht) 1 Ziege, 320 Schweinen davon 295 Landschweine und 25 Bakonier (Bei 20 kg Tara). (Geschlg. gut.) Preise per 100 Pfd.: für Ochsen 1. Qual. — M. Lebendgewicht, 62 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht, 58 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 50—54 M. Schlachtgewicht. Kühe und Kalben 1. Qual. — M. Lebendgewicht 58 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 54 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 48 Schlachtgewicht. Bullen 1. Qual. — M. Lebendgewicht 60 M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht 46 M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht 43 M. Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 38 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 34 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 30 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Schafvieh 1. Qual. 33 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 27 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Landschweine 1. Qual. 53 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. 50 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. 48 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht. Bakonier 1. Qual. 52 M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 2. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht, 3. Qual. — M. Lebendgewicht — M. Schlachtgewicht.

Hamburg, 27. August. (Sensalzungs.) August, 27. Schweinehandel zieml. gut. Aufgetrieben wurden 636 Stück, unverkauft blieben — Stück. Preise: Sengschweine 48 Mk. Verkaufsschweine, schwere 46—47 Mk., leichte 47—48 Mk., Sauen 35—40 Mk. und Ferkel 44—46 per 50 Kilo.

Würzburg, 28. August. (Originalbericht der Frankf. Zeitung.) Der heutige Viehmarkt war nur wenig besuchen als der Vormarkt. Bei Anwesenheit vieler nordwestlicher Viehtriebeuranten war die Nachfrage sehr groß und wurden alle einigermaßen entsprechende Zugthiere aufgekauft und gut bezahlt. Preise: Paar Ochsenzugthiere 880—1100 Mk. Stiere 440—500 Mk. Kühe und Kalbern per Stück 135—300 Mk. Nächster Schafmarkt 4. Viehmarkt 11. September.

Dr. Hämel ist auf einige Zeit verreist. Sendungen, für die Zeitung bestimmt, bittet man daher nicht an seine Privatadresse zu richten.

Verlag der Actiengesellschaft „Saalische Zeitung" zu Halle.
Verantwortlich: An Redaktion Redakteur Dr. Ewald Schultze für Politik und Feuilleton, Redakteur Dr. Ernst Lehmann für Provinzielles, Theater und Musik, Louis Lehmann für lokales, Börsen- und Inseratentheil, sämmtlich zu Halle.
Die Redaktion ist geöffnet von 5½ Uhr Morgens an. Redakteur Dr. Schultze ist zu sprechen Vorm. ½10—½11 und Nachm. 4½—5½ Uhr. Die Expedition ist geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Berliner Börse vom 30. August.

Preußische und deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20bz	
do. do.	3½	103,90bz	
Preuß. consol. Staats-Anleihe	4	107,10bz G	
do. do.	3½	104,50bz	
Preuß. Staats-Anl. v. 1868	4	104,10G	
do. von 1850, 52, 53, 62	4	102,60bz	
do. do. Staats-Sch.	3½	99,90bz	
do. do. Prämien-Anleihe	3½	151,75bz	
Berliner	5	115,40bz	
do. neue	4	107,30B	
do. do.	4	106,20G	
Kur- und Neumärkische	3½	—	
do. neue	3½	101,80bz	
Landsch. Central.	4	103,10bz	
do. do.	3½	101,90bz	
do. neue	4	103,10bz	
Ostpreußische	3½	101,70bz G	
Pommersche	3½	102,20bz	
do. neue	4	102,90B	
Posensche, neue	4	102,90B	
do. do.	3½	101,90bz	
Sächsische	4	—	
Schlesische, altländsch.	3½	102,60bz G	
do. neue	3½	102,60bz G	
Westpreußische	3½	101,70B	
Kur- und Neumärkische	4	105,30bz	
Pommersche	4	105,30bz	
Preußische	4	105,30bz	
Sächsische	4	105,30bz	
Schlesische	4	105,30B	
Braunschw. 20 Thlr.-Loose		—	
Mk. p. St.	fco.	100,20B	
Cöln-Mind. Prämien-Anl.	3½	137,00B	
Sächsische Rente	3	93,90B	

Ausländische Fonds.

Italienische Rente	5	97,20B	
Oesterreich. Silberrente	4½	68,60bz	
do. Papierrente	4½	67,90bz	
do. Goldrente	4	92,00bz B	
Russisch-Engl. Anl. v. 1870	5	—	
do. do. 1871	5	97,75bz G	
do. do. 1872	5	97,75B	
do. do. 1873	5	99,10B	
Russische conf. Anl. v. 1875	4½	93,50B	
do. ausw. Anl. 1877	5	—	
do. Nordwest-Anl. 1884	4	84,00bz B	
do. do. 1884	5	98,70B	
do. Nicolais-Obl.	5	87,60bz B	
do. III. Orient-Anl.	5	103,80B	
do. Prämi.-Anl. v. 1864	5	167,20B	
do. do. 1866	5	135,60B	
do. Bodencred.-Pfandbr.	4½	88,70bz	
do. Centr.-Boden-Credit-	5	75,70bz	
Rumän. Staats-Rente	6	106,40B	
do. do. fund.	5	101,50B	
do. do. amort.	5	94,30bz B	
Ungar. Staats-Gld.-A.	5	102,75B	
do. Ostbahn, II. Obl.	5	103,70bz	
do. Gold-Rente	4	84,70bz	
Serbische Rente	5	82,80bz B	
do. do.	5	84,30bz B	

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Dividende 1887		
Aachen-Mastricht	1⅞	57,00bz B	
Ostpreußische	2½	148,25bz	
Galiz. Carl-Ludwigsbahn	4	88,30bz	
Gotthardbahn	5	131,70bz	
Mainz-Ludwigshafen	4½	106,50bz	
Weimerburg-Milawka	1	70,50bz	
do. do. St.-Pr.	5	112,60B	
Mecklenb. Friedr.-Franzb.	5,50	158,00bz	
Oesterreich. Nordwestbahn	4	—	
do. do. (Elbethal)	3½	82,00bz	
Oesterreich